

alle Meßarten. Es hat auch den Vorteil, daß leicht Änderungen im Text vorgenommen werden können, weil das Büchlein nur in der Hand des Vorbeters ist. Wenn die Arbeitsgemeinschaft für Meßerziehung in Wien als Richtlinie aufstellt: kein ewiges Einerlei und kein planloses Vielerlei, so wird dieses Büchlein diesen Forderungen gerecht. Auch die Gemeinschaftsfeier wird leichter ermöglicht, weil das Ordinarium die Texte geläufig macht und doch Abwechslung ermöglicht wird durch den Wechsel der Gebete des Vorbeters.

Einige Wünsche! Man sagt nicht Evangelium des, sondern nach; es ist doch die Frohe Botschaft Jesu und nicht des Evangelisten. (S. 19.) Auch in den Meßtexten wäre dies zu ändern. Macht man beim Weggang von der heiligen Kommunion nur eine leichte Verneigung? Es ist nicht Pflicht, daß sich alle Diözesen an eine Antwort halten, die die Ritenkongregation einem Bischof auf eine Anfrage gegeben hat, aber bedeutungslos ist sie auch nicht. Sie antwortete dem Bischof von Steinamanger auf die Frage: Müssen die Kommunikanten sowohl vor als auch nach dem Empfang der hl. Kommunion eine Kniebeugung machen? mit Ja, und zwar eine einfache Kniebeugung (Eph Lit 54, 370). In Städten und Märkten, die ein Geldinstitut haben, kann man den Kindern nicht den Rat geben, sie sollten ein Opfergeld aus der Sparsbüchse nehmen — den Schlüssel hat das Geldinstitut; und dieses Kindersparen ist viel im Brauch (S. 25).

Kein Katechet, kein Seelsorger, der eine Kindermesse zu gestalten hat, möge es versäumen, sich in diesem Büchlein Rat zu holen. Er selbst und vor allem die Kinder werden großen Gewinn haben. Eine wertvolle Bereicherung der Meßliteratur.

Stift St. Florian

Dr. Josef Hollnsteiner

Biographisches

Georg Joseph Kamel S. J. Apotheker, Botaniker, Arzt und Naturforscher der Philippineninseln. Von Josef und Renée Gicklhorn. (Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie. Neue Folge. Herausgegeben von Georg Edmund Dann. Band IV.) (124.) Ein Bild im Text und 14 Tafeln. Eutin (Holstein), Internationale Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie.

G. J. Kamel, in Brünn geboren, in Krummau als gelernter Apotheker in die Gesellschaft Jesu eingetreten, kam 1688 als Laienbruder nach Manila, wo er 1706 starb. Der Orden rühmte ihn als Krankenpfleger, Apotheker, Arzt und Botaniker, der mit gelehrten Männern seiner Zeit, wie John Ray, James Petiver u. a., in Briefwechsel stand und ihnen für ihre Sammlungen Herbarien, Bilder und genaue Beschreibungen der philippinischen Flora und Fauna sandte. Durch ihm kam erstmalig die Kenntnis von *Strychnos Ignatii* (Jesuitenbohne) nach Europa, woraus 1818 das Alkaloid Strychnin gewonnen wurde. Die Verdienste Kamels um die Botanik ehrte Linné, indem er die *Thea japonica* oder *chinensis* dem genus *Camellia* zuteilte, obgleich Kamel nie in Japan oder China gewesen ist und die Kamelie schon vor ihm bekannt war.

Diesem bescheidenen, fleißigen und wissenschaftlich genauen Forscher widmet der Wiener Universitätsprofessor Dr. Gicklhorn diese Studie, um weit verbreitete Irrtümer zu beseitigen und dem unermüdlichen Forscher eine verspätete Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Wien

Dr. Adolf Kreuz

Helden oder Toren? Heilige Priester — ihr Leben und Wirken. (234.) Trier 1958, Paulinus-Verlag. Leinen DM 8.40.

Sieben, teils sehr bekannte Autoren stellen das Leben von sieben heiligen Priestern dar. Bewundernswert ist es, daß in solch prägnanter Kürze ein so lebendiges Bild der einzelnen Heiligen entworfen werden kann; wunderbar, wie klar, systematisch und doch ehrfürchtig die Wesensstruktur der Charaktere herausgehoben wird. Auch die sprachliche Darstellung ist ausgezeichnet, nur könnten in einer späteren Auflage einige Schönheitsfehler ausgefeilt werden. S. 167, zweiter Absatz von oben, ist mißverständlich, zumindest schwer verständlich ausgedrückt.

Linz a. d. D.

Dr. Josef W. Binder

Allen bin ich alles geworden. Geschichten über das Wirken des Priesters. Sammelt und herausgegeben von Anton Loetscher. (Vom Geheimnis des Priestertums, Bd. 2.) (157.) Luzern 1958, Verlag Räber & Cie. Leinen sfr 8.20, DM 7.90.

Das Bändchen stellt zügig geschriebene Priestergeschichten aus der besten katholischen Literatur zusammen. Viele davon eignen sich gut zum Vorlesen, wohl auch zur Verwendung in Katechese und Predigt. Aber auch dem stillen Leser gibt das Buch viel zu denken. Der Priester, den die einen fürchten, die anderen lieben, erscheint hier als der Freund aller und als Helfer gerade in den tiefsten Nöten, die den Menschen treffen können.

Linz a. d. D.

Igo Mayr S. J.

So war der Pfarrer von Ars. Bilder aus dem Leben eines Heiligen. Von Henri Panneel. Berechtigte Übersetzung ins Deutsche von H. H. P. H. Pfiffner OSB. (246.) Freiburg/Schweiz 1959, Paulus-Verlag. Leinen sfr u. DM 11.—.

Hier wird dem Verehrer des Heiligen von Ars unter Ausnützung der historischen Tatsachen etwas für das Herz geboten. Greifbar lebendig steht in den Kapiteln dieses Buches der demütige, von der Natur schwach begabte, aber von Gott überreich begnadete und liebeblühende Johannes Vianney vor uns. Alles Wesentliche an ihm ist hier zusammengefaßt und in packenden Episoden zu einem richtigen Volksbuch verarbeitet, das in keiner katholischen Bücherei fehlen sollte. Besonders wir Pfarrer — ich war heuer schon in Ars und finde das Milieu dieses Ortes richtig gezeichnet — können uns über dieses Buch herzlich freuen. Es ist in packender Form und doch als richtiges Erbauungsbuch zum hundertsten Gedenktag des Todes Vianneys für uns und unsere Pfarrfamilie geschrieben.

Kronstorf (OÖ.)

Pfarrer Leopold Arthofer

Warum wir katholisch wurden. Berichte schwedischer Konvertiten. Von Sven Stolpe. (202.) Heidelberg 1958, F.-H.-Kerle-Verlag. Leinen DM 9,80.

Über die nordischen Konvertiten hört und liest man im allgemeinen viel weniger als über die deutschen, französischen und englischen, obschon sie in mancher Hinsicht noch bedeutungsvoller und bemerkenswerter sind als diese. Zehn Berichte zeigen, wie ernste schwedische Wahrheitssucher aus verschiedenen Berufsständen, Volksschichten und Lagern: Protestanten, Sozialisten und Kommunisten sich zur katholischen Wahrheit durchgerungen haben. In verschiedener Weise legen sie ihr Bekenntnis ab: in leichterem Erzählungs- oder Plauderton, in Form von flüchtig hingeworfenen Tagebuchnotizen oder in hochwissenschaftlichen Abhandlungen, immer bescheiden, gewissenhaft und wahrheitsgetreu; es ist ja nicht so leicht, zu seiner eigenen geistlichen Entwicklung immer die richtige Einstellung zu finden, die verschiedenen Einflüsse richtig einzureihen, die einzelnen Faktoren entsprechend einzuschätzen und einzugliedern.

Auf die Frage: Warum wurden wir katholisch? lautet zwar die letzte Antwort immer: Weil die katholische Kirche die wahre Kirche Jesu Christi ist, aber die Wege, auf denen die einzelnen zu dieser Erkenntnis gekommen sind, waren doch sehr verschieden. Über manche kommt es wie eine plötzliche Erleuchtung, andere schreiten langsam Schritt für Schritt vorwärts durch rein wissenschaftliche Erwägungen, oft viele Jahre lang, anderen zeigen geschichtliche oder soziale Studien den Weg. Da viele dieser Konvertiten aus dem Protestantismus kommen, spielt naturgemäß die Bibel eine große Rolle, öfters ist es die Erkenntnis der Notwendigkeit einer authentischen Erklärung gewisser dunkler, schwer verständlicher Bibelstellen. Auch der Frage um die Kirche wird eifrig nachgegangen, was z. B. die Ausdrücke alleinseligmachend, unsichtbar, unfehlbar zu bedeuten haben.

Bei den meisten tritt ein ernstes ehrliches Streben nach der religiösen Wahrheit entgegen, das sein Ziel jahrelang verfolgt, und ein bewundernswerter Opfermut, der sich auch durch eine gewisse Vereinsamung nicht abschrecken läßt, in die jemand seinen ehemaligen Glaubensgenossen gegenüber oft gerät. Direkte Bekenntnisse von Konvertiten, die das wahre Leben darstellen, sind für uns Priester nützlicher als Romane, bei denen man doch nicht weiß, was Dichtung und was Wahrheit ist.

Linz a. d. D.

Adolf Buder S. J.

Sie lebte der Liebe. Lebensbild einer Frau von heute. Tatsachenbericht nach ihren eigenen Aufzeichnungen. Zusammengestellt von einer Benediktinerin der Abtei St. Gertrud in Tettenweis/Niederbayern. (312.) Mit 4 Bildtafeln. Wiesbaden 1957, Credo-Verlag. Kart. DM 7,30, Leinen DM 8,40.